

Für den Unterricht – Unterrichtsbeispiel

Elfriede Windischbauer

Die Europäische Union im Unterricht

Arbeiten mit Materialien der Europäischen Kommission

Offizielle EU-Stellen wie die Europäische Kommission oder das Informationsbüro des Europäischen Parlaments für Österreich bieten eine Reihe von Materialien für den Unterricht auf unterschiedlichen Schulstufen an.¹ Im Folgenden werden drei Beispiele für verschiedene Schul- und Leistungsniveaus vorgestellt und jeweils durch einen konkreten Unterrichtsvorschlag ergänzt.

1. Schul- und Leistungsniveau: „In Vielfalt geeint“

Zielgruppe	Volksschule und Sekundarstufe I; SchülerInnen der 4.–6. Schulstufe
Lehrplanbezug	Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“: Erziehung zu gesamteuropäischem Denken Unterrichtsprinzip „Europaerziehung“ Unterrichtsprinzip „Interkulturelles Lernen“: Beitrag zum gegenseitigen Verständnis, zum Erkennen von Unterschieden und Gemeinsamkeiten und zum Abbau von Vorurteilen
Politische Kompetenzen	Politikbezogene Methodenkompetenz
Zentrale Fragestellungen	► Wie kann man im Unterricht, der sich der EU widmet, kritisch mit Stereotypen umgehen, die selbst in EU-Materialien reproduziert werden?

Annäherung an das Thema

An Kinder gerichtet Im Folgenden wird die Publikation „In Vielfalt geeint“² vorgestellt und durch einen konkreten Unterrichtsvorschlag ergänzt. In dieser klar an Kinder adressierten Broschüre werden die 27 Länder der EU jeweils auf einer Seite vorgestellt. Als Zweck der Broschüre darf angenommen werden, dass sie der Identifikation mit der EU dienen soll und zugleich – wie aus dem Titelblatt ersichtlich ist – das interkulturelle Verständnis zwischen den BürgerInnen der EU-Staaten erhöhen möchte.

Jedes Land wird vorgestellt Jedem der 27 EU-Länder ist eine Seite gewidmet, auf der man über die Fläche, EinwohnerInnenzahl, die Flagge, das Bundeswappen und das Jahr des EU-Beitritts informiert wird. Eine Landkarte in Comics-Form zeigt das Land und die Nachbarländer. Die Hauptstadt ist in der Landessprache beschriftet, eine landestypische Begrüßungsformel wird angeführt. Außerdem ist im Bild eine Fülle von Symbolen angeordnet, welche „Landestypisches“ zeigen. Diese müssen erst entschlüsselt werden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen im Unterricht

Reproduktion von Stereotypen Die Länder-Steckbriefe in dieser Publikation reproduzieren – wohl bis zu einem gewissen Grad auch unvermeidbar – Stereotypen, welche dem angenommenen Ziel der Publikation, der Vermittlung von gegenseitigem Verständnis und Grundwissen über die europäischen Nachbarn, hinderlich sein können. Werden kritische Arbeitsaufgaben gestellt, kann die Einschränkung der Perspektive durch Stereotype allerdings durchaus bewusst gemacht werden.

Beispiel Österreich Da die SchülerInnen der angegebenen Altersstufe wohl im Bezug auf Österreich am besten Bescheid wissen, wurde diese Seite für die weitere Arbeit ausgewählt. Allerdings sollte darüber hinaus mindestens ein Bild eines weiteren Landes analysiert werden, damit der Unterricht nicht national ist, sondern dem EU-Gedanken gerecht wird (siehe A₆). Man könnte die Kinder auswählen lassen oder die Lehrperson wählt ein EU-Land, aus dem SchülerInnen der Klasse stammen.



Quelle: Europäische Kommission: In Vielfalt geeint. 2007, Cover
 © Europäische Gemeinschaften 2007

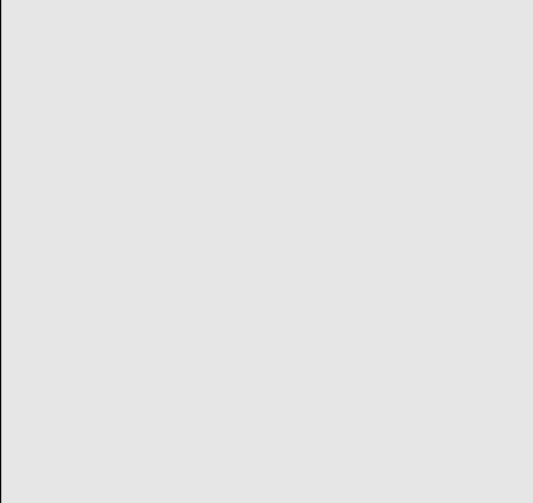
Aufgrund der – wegen der Struktur der Broschüre – großen Gefahr der Stereotypisierung muss die Vorarbeit der Lehrerin/des Lehrers aber über das Erklären der vorhandenen Symbole und Begriffe (vgl. M₁) hinausgehen. Es ist unerlässlich, das dargestellte Land multiperspektivischer zu betrachten. Gerade deswegen würde es sich auch anbieten, ein Herkunftsland von SchülerInnen der Klasse auszuwählen, sodass zugleich auch interkulturelles Lernen stattfindet. Da Stereotypisierungen interkulturellem Lernen mehr schaden als nutzen, sollten nicht mehr als zwei bis drei Länder behandelt werden. Dieser Hinweis scheint hinsichtlich des Unterrichts zu EU-Themen besonders wichtig, da die Erfahrung zeigt, dass hier noch immer das Vollständigkeitsprinzip (möglichst alle Länder gleichberechtigt behandeln) gegenüber dem interkulturellen Prinzip (Menschen und Länder in ihrer Vielfältigkeit wahrnehmen) zu überwiegen scheint.

Bilder der Vergangenheit

Auch die Darstellung Österreichs in der Broschüre bedient sich einer Reihe von Stereotypen, die außer- und auch innerhalb des Landes immer wieder reproduziert werden: Österreich, das Land der Berge und Wälder, der SchifahrerInnen, WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen, der Mehlspeisen und Semmeln. Die meisten Informationen beziehen sich auf die Vergangenheit, die Gegenwart ist eigentlich auf das Schifahren beschränkt. Alltagsthemen sind überwiegend ausgespart. Es ist überdies zu erwarten, dass viele der verwendeten Symbole und dargestellten Persönlichkeiten auch in Österreich geborenen SchülerInnen unbekannt sind.

ARBEITSAUFGABEN

- A₁** **Österreich vorstellen**
Noch bevor die SchülerInnen mit der Darstellung von Österreich aus der Broschüre konfrontiert werden, sollen sie in Gruppenarbeit folgende Aufgabe lösen:
- Gruppenarbeit**
- ▶ Ihr trefft Mädchen/Burschen aus Deutschland, Polen, Großbritannien oder einem anderen Land der Europäischen Union. Erklärt ihnen: Was ist Österreich, was macht das Leben in Österreich so besonders, was ist typisch für Österreich?
 - ▶ Welche Begriffe und Symbole habt ihr gefunden? Sammelt, was euch eingefallen ist, und gestaltet nun eine Collage mit Text und Zeichnungen
- WAS IST TYPISCH FÜR ÖSTERREICH?**


- A₂** **Zuordnung der Begriffe zur Österreich-Darstellung in der Broschüre**
Nun erhalten die SchülerInnen die Darstellung von Österreich (M₁) aus der Broschüre „In Vielfalt geeint“. Sie sollen in Partnerarbeit die unter der Abbildung stehenden Begriffe mit Pfeilen den Bildern zuordnen.
- Partnerarbeit**
- A₃** **Recherche unbekannter Begriffe und Symbole in der Österreich-Darstellung**
Betrachtet die Österreich-Darstellung in M₁. Welche Namen/Begriffe sagen euch nichts? Sucht im Österreich-Lexikon oder im Internet nach Informationen.
- Partnerarbeit**
- A₄** **Analyse der Österreich-Darstellung in der Broschüre**
Betrachtet nun wieder die Österreich-Darstellung in M₁.
- Partnerarbeit**
- ▶ Welche Dinge oder Namen, die auf dieser Karte gezeichnet sind, machen für euch Österreich NICHT aus? Warum?
 - ▶ Stört euch etwas auf dem Bild, das hier von Österreich gezeichnet wird? Was und warum?
 - ▶ Gefällt euch etwas an dem Bild, das hier von Österreich gezeichnet wird? Was und warum?
- A₅** **Die Darstellung Österreichs im Vergleich**
Vergleicht die Darstellung Österreichs auf dem Bild nun mit euren eigenen Darstellungen auf den Collagen (siehe A₁). Welche Übereinstimmungen und Unterschiede könnt ihr feststellen?
- Einzelarbeit**
- A₆** **Ein anderes EU-Land präsentiert sich**
Einigt euch in der Klasse auf ein anderes EU-Land. Sucht das Bild zu diesem Land in der Broschüre und geht bei der Analyse des Bildes ähnlich vor wie in den Arbeitsaufgaben A₁–A₅.

M₁ Österreich in der Publikation „In Vielfalt geeint“



Quelle: Europäische Kommission: In Vielfalt geeint. 2007, S. 28
© Europäische Gemeinschaften 2007

Diese Abbildung finden Sie in größerer Ansicht und in Farbe in der Onlineversion.

Kühe – Wald – Schifahrer/Schifahrerin – Gämse – Berge – Jodler – Festung Hohensalzburg – Sisi (Kaiserin Elisabeth) – Franz Schubert – Sigmund Freud – Egon Schiele – Wolfgang Amadeus Mozart – Konrad Lorenz – Gustav Klimt – Venus von Willendorf – Johann Strauß – Kühe – Semmel – Riesenrad – Walzer – Schloss Schönbrunn – Sachertorte – Kaffee – Uhrturm in Graz – Edelweiß – Erwin Schrödinger – Stephansdom – Dirndlkleid

2. Schul- und Leistungsniveau: „Fakten und Zahlen über Europa und die Europäer“

Zielgruppe	Sekundarstufe I; SchülerInnen der 5.–8. Schulstufe
Lehrplanbezug	Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“: Erziehung zu gesamteuropäischem Denken Unterrichtsprinzip „Europaerziehung“ 8. Schulstufe: Europa und die EU. Politische Mitbestimmung Österreichs in der EU
Politische Kompetenzen	Politikbezogene Methodenkompetenz
Zentrale Fragestellungen	<ul style="list-style-type: none">▶ Wie können SchülerInnen lernen, Diagramme kritisch zu lesen?▶ Wie können SchülerInnen schrittweise dazu befähigt werden, selbst (einfache) Diagramme zu erstellen?

Annäherung an das Thema

Mehrsprachigkeit In den meisten österreichischen Schulklassen ist ein hohes Ausmaß sprachlicher Kompetenz vorhanden, welches aber selten in seinem vollen Umfang erkannt und wertgeschätzt wird: Neben Deutsch als Unterrichtssprache und Englisch als Fremdsprache sind an vielen Schulen z.B. Kenntnisse in der türkischen, kroatischen, serbischen, indischen Sprache (die Liste ließe sich fortsetzen!) vorhanden. Während in vielen gesellschaftlichen Bereichen Mehrsprachigkeit als positiv und wünschenswert angesehen wird, werden mehrsprachige Schulklassen nach wie vor häufig in erster Linie mit der Vorstellung mangelnder Deutschkenntnisse assoziiert. Daher greift das folgende Unterrichtsbeispiel eine Umfrage unter EU-BürgerInnen zum Thema Mehrsprachigkeit auf.

Statistische Information über die EU Im Folgenden wird die Publikation „Fakten und Zahlen über Europa und die Europäer“³ vorgestellt und durch einen konkreten Unterrichtsvorschlag ergänzt. Diese Broschüre gibt einen Überblick über Fakten und Zahlen aus der Europäischen Union, wie z.B. über Bevölkerungszahlen, Bildung und Forschung, Beschäftigung, Transport und Verkehr, Wirtschaft und Handel. Die Zahlen sind in Form von Diagrammen dargestellt, die durch Illustrationen veranschaulicht werden.

Methodisch-didaktisches Vorgehen im Unterricht

Lesen von Diagrammen Das Lesen von Diagrammen gehört zu jenen Fähigkeiten, die – u.a. im Bereich der Politischen Bildung – zunehmend erforderlich sind, da in Zeitungen, TV-Nachrichten, Büchern, Internet-Beiträgen usw. Diagramme häufig zur Darstellung quantitativer Erhebungen dienen. Diagramme vermitteln Seriosität, denn sie scheinen auf „harten“ Daten und Fakten zu beruhen. Im Folgenden sei anhand eines Diagramms erläutert, wie mit Diagrammen – über die reine Informationsweitergabe hinaus – gearbeitet werden kann.

Frage nach Art der Darstellung und des Zustandekommens Die folgende Arbeitsaufgabe A₁ bezieht sich auf das reine „Lesen“ der dargestellten Zahlen. Die Aufgabe A₂ geht tiefer und fordert die SchülerInnen auf, sich Gedanken über die Art der Darstellung und des Zustandekommens der Antworten zu machen: Die Bezugsnorm bei Diagrammen sind in der Regel 100 %; dieses Diagramm endet jedoch bei 60 %. Würde es erst bei 100 % enden, würden die Ergebnisse weniger zufriedenstellend wirken. Allein die Gestaltung dieser Seite zeigt, wie hoch die gesellschaftliche Erwartung hinsichtlich Mehrsprachigkeit ist, daher kann erwartet werden, dass viele Befragte das gesellschaftlich Erwartete angeben – nämlich zumindest eine Fremdsprache zu beherrschen. (Die wissenschaftliche Unterscheidung zwischen Fremd- und Zweitsprache kann in diesem Fall wohl unterbleiben.)

Im Erläuterungstext wird nicht darauf hingewiesen, inwieweit dieser gesellschaftliche Erwartungsdruck und damit verbundene falsche Angaben in die Berechnung einbezogen wurden. A₃ fordert die SchülerInnen auf, selbst ein Diagramm zu erstellen.

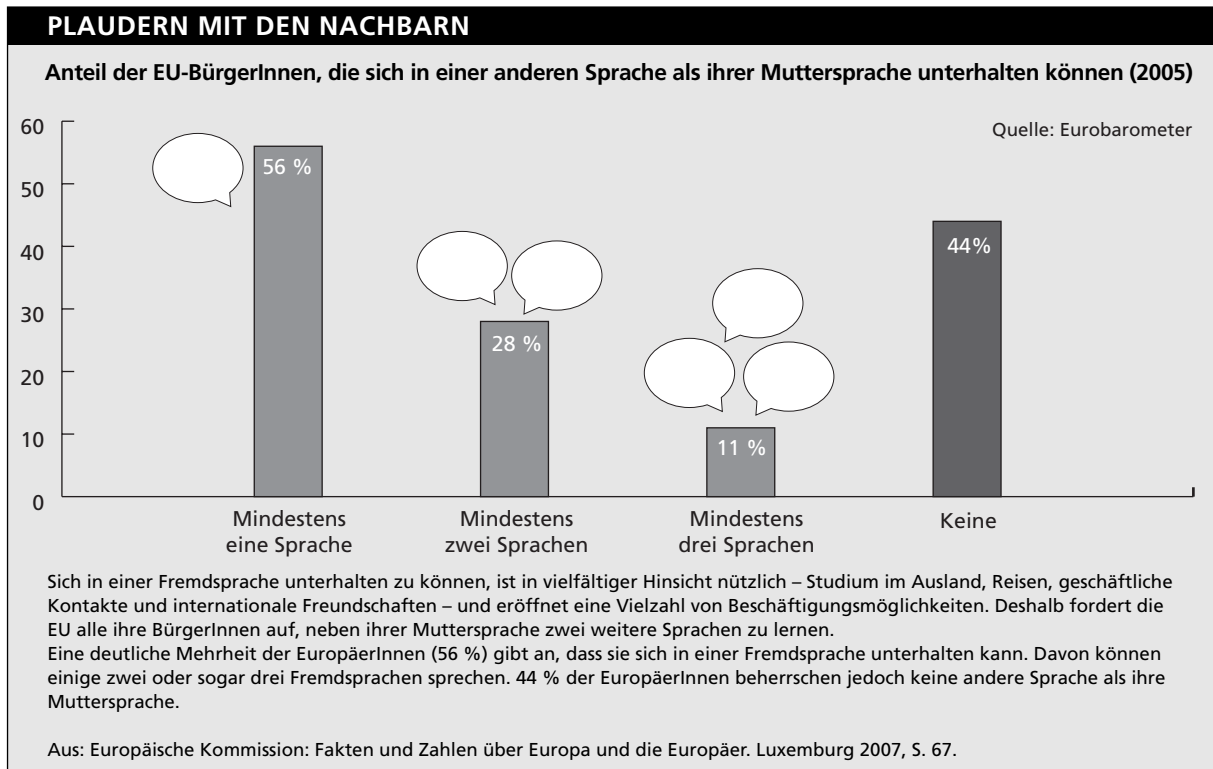
ARBEITSAUFGABEN

A₁

Lesen des Diagramms „Plaudern mit den Nachbarn“

Einzelarbeit

- ▶ Wie viele Prozent der EU-BürgerInnen sprechen nur ihre Muttersprache?
- ▶ Wie viele Prozent der EU-BürgerInnen sprechen mindestens eine andere Sprache?
- ▶ Wie viele Prozent der EU-BürgerInnen sprechen mindestens zwei oder mindestens drei Sprachen außer ihrer Muttersprache?



Diese Abbildung finden Sie in größerer Ansicht und in Farbe in der Onlineversion.

A₂

Analyse des Diagramms „Plaudern mit den Nachbarn“

Einzelarbeit

- ▶ Das hier vorliegende Diagramm endet bei 60 %. Wie würde sich der Eindruck von den Ergebnissen ändern, wenn das Diagramm erst bei 100 % enden würde?
- ▶ Dieses Diagramm beruht auf einer Befragung von in der EU lebenden Menschen. Glaubst du, dass alle Befragten die Wahrheit gesagt haben? Was könnte sie dazu gebracht haben, die Unwahrheit zu sagen?

A₃

Erstellen eines Diagramms in der Klasse

Gruppenarbeit

- ▶ Führt eine Befragung in eurer Klasse durch: Wer spricht nur seine Muttersprache, wie viele verschiedene Muttersprachen werden in der Klasse gesprochen, wer spricht eine, wer spricht mehrere Fremdsprachen?
- ▶ Rechnet die Ergebnisse mithilfe eurer Lehrerin/eures Lehrers in Prozent um und zeichnet ein Diagramm. Vergleicht das Diagramm eurer Klasse mit jenem der EU.

3. Schul- und Leistungsniveau: „Europa in 12 Lektionen“

Zielgruppe	Sekundarstufe I; SchülerInnen der 7. und 8. Schulstufe mit Unterstützung des Lehrers/der Lehrerin und Textentlastung Sekundarstufe II; SchülerInnen der 9. Schulstufe
Lehrplanbezug	Unterrichtsprinzip „Politische Bildung“: Erziehung zu gesamteuropäischem Denken Unterrichtsprinzip „Europaerziehung“ 8. Schulstufe: Europa und die EU. Politische Mitbestimmung Österreichs in der EU
Politische Kompetenzen	Politikbezogene Methodenkompetenz
Zentrale Fragestellungen	► Wie können SchülerInnen dazu angeleitet werden, die Botschaften von Bildern zu entschlüsseln?
EU natürlich positiv dargestellt	Annäherung an das Thema Die von offiziellen EU-Stellen wie der Europäischen Kommission oder dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments für Österreich herausgegebenen Materialien für den Unterricht haben natürlich die Aufgabe, die EU sehr positiv darzustellen. Aufgabe eines kompetenzorientierten Unterrichts in der Politischen Bildung muss es sein, die Mündigkeit und Kritikfähigkeit der SchülerInnen zu fördern. Mündigkeit erfordert die Fähigkeit, Absichten, die bestimmte Darstellungen und Manifestationen des Politischen verfolgen, zu erkennen und gegebenenfalls auch zu hinterfragen.
Wichtige Themen zur EU	Im Folgenden wird die Publikation „Europa in 12 Lektionen“ ⁴ vorgestellt und durch einen konkreten Unterrichtsvorschlag ergänzt, in dem es in erster Linie darum geht, Gestaltungselemente einer politischen Manifestation offenzulegen. Die Broschüre gibt in 12 Kapiteln einen Überblick über wichtige Themen zur EU wie z.B. die historische Entwicklung, die Wirtschafts- und Währungsunion oder die Sicherheitspolitik.
Anspruchsvolle Texte	Methodisch-didaktisches Vorgehen im Unterricht Wie viele Publikationen und Unterrichtsmaterialien zur und von der Europäischen Union sind die Texte der Broschüre sehr anspruchsvoll formuliert und auch sehr umfangreich. Daher scheinen sie im Unterricht erst ab der Sekundarstufe II oder vereinzelt in besonders sprach- und lesekompetenten Klassen der Sekundarstufe I einsetzbar. In der Mehrzahl der Fälle werden LehrerInnen der Sekundarstufe I die Texte sprachlich vereinfachen und kürzen müssen. Wie die meisten offiziellen Materialien der Europäischen Union ist die Broschüre im grafischen Bereich sehr professionell und ansprechend gestaltet. Daher eignen sich einige Bilder für den unmittelbaren Einsatz auch in der Sekundarstufe I.
Professionelle Grafik	
Politikbezogene Methodenkompetenz	Im Zentrum der folgenden Arbeitsaufgabe (A ₁) steht die Vermittlung politikbezogener Methodenkompetenz: Das Bild, welches den Einstieg in die Lektion „Warum brauchen wir eine europäische Union?“ bildet, weist eine Reihe von Symbolen auf, die auf die Inhalte und Wertungen der Lektion hindeuten: Die Hände stammen von einem Mann und einer Frau (siehe z.B. behaarte männliche Hände, unbehaarte weibliche Hände mit etwas längeren Fingernägeln), sie stammen von hell- und dunkelhäutigen Menschen. Gemeinsam bilden sie eine Art Globus, auf dem der europäische Kontinent zu erkennen ist. Die Aussage des Bildes weist auf die in der Broschüre folgenden Inhalte hin: Frieden und Stabilität, Vereinigung Europas, Sicherheit, Identität und Vielfalt in der globalisierten Welt, humanitäre Werte (siehe folgendes Arbeitswissen).

Oft werten Illustrationen

Durch die folgende Aufgabe kann den SchülerInnen verdeutlicht werden, dass politische Illustrationen häufig auch Wertungen und Botschaften transportieren, die entschlüsselt und reflektiert werden müssen. Die Frage zur Bewertung der Gründe soll die Möglichkeit bieten, Bedenken zu äußern, zumindest soll aber mit dieser Aufgabe darauf hingewiesen werden, dass der Titel der Lektion mit der Frage „Warum brauchen wir eine Europäische Union?“ doch sehr apodiktisch formuliert ist und eigentlich andere Ansichten gar nicht zulässt.

DER AUFTRAG EUROPAS IM 21. JAHRHUNDERT	ARBEITSWISSEN
<ul style="list-style-type: none"> • Stabilität für seine BürgerInnen sicherstellen; • die Spaltungen auf dem Kontinent überwinden; • die Sicherheit seiner BürgerInnen gewährleisten; • eine ausgewogene Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft fördern; • die Globalisierungsherausforderungen angehen und die Vielfalt der Völker Europas wahren; • die gemeinsamen Werte der EuropäerInnen, wie nachhaltige Entwicklung und eine gesunde Umwelt, Achtung der Menschenrechte und soziale Marktwirtschaft, pflegen. <p style="font-size: small; margin-top: 10px;">Quelle: Fontaine, Pascal: Europa in 12 Lektionen. Broschüre der Europäischen Gemeinschaften, 2007, S. 11</p>	

ARBEITSAUFGABE

A₁

Analyse der Abbildung „Warum brauchen wir eine Europäische Union?“

Betrachtet die Abbildung und beantwortet untenstehende Fragen:

Einzelarbeit



Quelle: Fontaine, Pascal: Europa in 12 Lektionen. Broschüre der Europäischen Gemeinschaften, 2007, S. 10
© Europäische Gemeinschaften 2007

Diese Abbildung finden Sie in größerer Ansicht und in Farbe in der Onlineversion.

- ▶ Was symbolisieren die verschlungenen Hände? Was zeigen die lila Flächen?
- ▶ Betrachte die Hände genau: Welche Unterschiede kannst du an den Händen feststellen? Was symbolisieren diese Unterschiede?
- ▶ Fasse nun die Aussage des Textes auf dem Bild und die Aussage des Bildes zusammen: Welchen Inhalt könnte ein Kapitel haben, das durch dieses Bild und den Text eingeleitet wird? Schreib einige Stichwörter auf.
- ▶ Das Bild zeigt dir Gründe, warum viele Menschen die Europäische Union befürworten. Welche dieser Gründe kannst du hier feststellen? Schreibe sie auf.
- ▶ Wie bewertest DU diese Gründe?
- ▶ Fasse die wichtigste Aussage dieses Bildes in einer Schlagzeile zusammen, die aus 2–4 Wörtern besteht und schreibe diese Schlagzeile auf.

Einzel- oder Partnerarbeit

In der Sekundarstufe II könnte nun anhand des in der Publikation angefügten Textes (siehe Webtipp) weitergearbeitet werden, in der Sekundarstufe I empfiehlt es sich, den Inhalt in Form eines LehrerInnenvortrags zu präsentieren oder den Text zu vereinfachen und zu kürzen. In beiden Fällen empfiehlt es sich, Arbeitsfragen zum Text zu stellen, welche von den SchülerInnen in Einzel- oder Partnerarbeit beantwortet werden.

Elfriede Windischbauer, Mag. Dr.

Studium der Geschichte und Deutschen Philologie. Leiterin des Instituts für Didaktik und Unterrichtsentwicklung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg. Mitarbeiterin in der Zentralen Arbeitsstelle für Geschichtsdidaktik und Politische Bildung am Fachbereich Geschichte der Universität Salzburg. Zahlreiche Publikationen beispielsweise zu den Themen Offenes Lernen, Geschlechtergerechter Geschichtsunterricht und Politische Bildung.

- 1 Siehe Kasten am Ende dieses Beitrags.
- 2 Europäische Kommission: In Vielfalt geeint. o. O. o. J. Die Broschüre ist beziehbar bei der EU-Infostelle, Kärntner Ring 5–7, 1010 Wien, Tel: (+43 1) 516 18–331, Ansprechpartner: Bernhard Kühr (bernhard.kuhr@ec.europa.eu).
- 3 Europäische Kommission: Fakten und Zahlen über Europa und die Europäer. Luxemburg 2007. Die Broschüre ist beziehbar bei
- 4 der EU-Infostelle, nähere Informationen siehe Endnote 2
Fontaine, Pascal: Europa in 12 Lektionen. Broschüre der Europäischen Gemeinschaften, 2007. Die Broschüre ist beziehbar bei der EU-Infostelle, siehe Endnote 2, beziehungsweise steht sie unter http://ec.europa.eu/publications/index_de.htm (2.2.2009) auch zum kostenlosen Download zur Verfügung.

WEITERE MATERIALIEN UND INFORMATIONEN ZUM THEMA EU IM UNTERRICHT

Passend zu diesem Unterrichtsvorschlag gibt es noch weitere Informationsangebote der EU, die im Unterricht eingesetzt werden können (siehe auch weiterführende Hinweise idB):

- Europäische Kommission: Entdecke Europa. Luxemburg 2008.
- Europäisches Parlament/Informationsbüro für Österreich: Europa 2008/2009. Was Sie schon immer über die Europäische Union wissen wollten. Wien 2008.
- Europäische Kommission: 50 Wege vorwärts. Europas größte Erfolge. Luxemburg 2007.

Viele dieser im Druck vorliegenden Materialien sind auf den Websites www.europarl.at, www.europainfo.at, www.europa-im-unterricht.ktn.gv.at oder <http://europa.eu> herunterzuladen oder aber bei der EU-Infostelle, Kärntner Ring 5–7, 1010 Wien, Tel.: (+43 1) 516 18–331, Ansprechpartner: Bernhard Kühr (bernhard.kuhr@ec.europa.eu), beziehbar.



WEBTIPP

- ▶ http://europa.eu/abc/keyfigures/index_de.htm
Internetversion der Broschüre „Fakten und Zahlen über Europa und die Europäer“
- ▶ http://europa.eu/abc/12lessons/index_de.htm
Internetversion der Broschüre „Europa in 12 Lektionen“